

ein solcher von typischer Zusammensetzung drei, ursprünglich wohl einheitlich zusammengehörige, deckenförmige Partien über einer dort ausgebreiteten Unterlage von Basalttuff. Etwas weiter nördlich, in einem Kalkbruche, sieht man einen gegen 2 m mächtigen Gang von ziemlich hornblendereichem Phonolith quer durch das Kalksteinlager setzen, welcher wahrscheinlich mit dem nahe südlich davon in zwei Steinbrüchen aufgeschlossenen kleinen Phonolithstocke in Verbindung steht. Ausserdem ist nur noch in der Gegend von Grosspöhla, im Walde am oberen Laufe des Luchsbaches eine kleine Phonolithpartie bekannt, aber nicht aufgeschlossen.

Dritter Theil.

Die Erzgänge des Annaberger Bergrevieres.

Vorbemerkungen.

Die nachfolgende Beschreibung der Erzgänge des Annaberger Bergrevieres ist zum grössten Theile das Ergebniss specieller Untersuchungen und Bearbeitungen, mit welchen der Verfasser in den Jahren 1849—1851 vom Kgl. Oberbergamte zu Freiberg betraut gewesen ist und welche durch spätere, gelegentlich öfterer, dienstlicher Besuche der dortigen Gruben gemachte Beobachtungen vervollständigt worden sind. Neben diesen sind auch viele von anderen Bergbeamten zu verschiedenen Zeiten aufgezeichnete, in den Akten des Oberbergamtes Freiberg und des Bergamtes Annaberg niedergelegte Beobachtungen berücksichtigt worden.

Die Literatur über die Annaberger Erzgänge ist nicht reichhaltig. Ausser dem betreffenden Abschnitte in:

CHARPENTIER. Mineralogische Geographie der Chursächsischen Lande. Leipzig 1778. S. 225 flg.

sind besonders zu nennen folgende Schriften des vormaligen Berghauptmannes J. C. FREIESLEBEN:

Magazin für die Oryktographie von Sachsen, I.—XV. Heft. Freiberg 1828—1848. (Mit vielen Mittheilungen über die in den Annaberger Erzgängen vorkommenden Mineralien.)